

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Whl., Bönsahl u. Landgemeinde Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaltstelle A Preisliste 1 Biffegebühr 20 Pfg. und Worto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffers — Rierspe: Bahnhof: Fritz Beder — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 21

Dienstag, den 26 Januar 1937

2. Jahrgang.

Deutschlands Stellung zur Freiwilligenfrage

Die Antwort der Reichsregierung — Bereit, alle Maßnahmen zu ergreifen, wenn alle Ernst machen

Ein Gesek in Vorbereitung

Berlin, 25. Jan. Die Reichsregierung hat am Montagmittag dem hiesigen britischen Botschafter Sir Eric Phipps die deutsche Antwortnote auf die letzte englische Note in der Freiwilligenfrage überreichen lassen.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

1.

Die deutsche Regierung hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß nach Ansicht der Königl.-britischen Regierung die hauptbeteiligten Mächte nunmehr über die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien einig sind und daß ferner auch grundsätzliche Einverständnisse darüber besteht, daß diese Maßnahmen von allen beteiligten Regierungen gleichzeitig getroffen werden, daß das Gesamtproblem der indirekten Formen der Einmischung in Spanien eine aktive Behandlung erfährt und ein wirksames Kontrollsystem eingeführt wird. Damit würden die Voraussetzungen erfüllt sein, von denen die deutsche Regierung in der Note vom 7. Januar ihre Bereitwilligkeit zur Anordnung der von ihr zu treffenden Maßnahmen abhängig gemacht hat.

2.

Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung bereits ein Gesetz in Vorbereitung, das die Einreise von deutschen Staatsangehörigen nach Spanien zur Teilnahme am Bürgerkrieg sowie die Anwerbung von Personen zu diesem Zweck unter Strafandrohung verbietet und ferner die notwendigen Verwaltungsmaßnahmen in Aussicht nehmen würde, um die Ausreise und Durchreise aller Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach Spanien begeben wollen.

Es wird sich empfehlen, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß sofort die Uebereinstimmung aller beteiligten Regierungen über den wesentlichen Inhalt der von ihnen zu treffenden Maßnahmen, über den Zeitpunkt ihrer Inkraftsetzung sowie endlich über die Grundlinien des einzuführenden Kontrollsystems feststellt. Sobald diese Feststellung erfolgt ist, wird die deutsche Regierung unverzüglich das Erforderliche wegen der von ihr zu treffenden Maßnahmen veranlassen.

3.

Was die Durchführung der Kontrolle anlangt, so liegen der deutschen Regierung, und zwar zum Teil erst seit wenigen Tagen, eine Reihe von Entwürfen des Londoner Ausschusses vor, deren Prüfung sie möglichst beschleunigen wird. Sie behält sich vor, durch ihren Vertreter dem Londoner Ausschuß das Ergebnis dieser Prüfung so bald als möglich mitzuteilen und dabei gegebenenfalls auch ergänzende Vorschläge zu machen.

4.

Die Königl.-britische Regierung hat sich bisher leider noch nicht zu dem in der Note vom 7. Januar gemachten Vorschlag der deutschen Regierung geäußert, alle nichtspanischen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien einschließlich der politischen Agitatoren und Propagandisten aus Spanien zu entfernen, um so den Zustand vom August vor. 35. wiederherzustellen. Die deutsche Regierung legt auf diese Vorschläge nach wie vor besonderen Wert. Sie hat die ernste Befürchtung, daß es nach der ganzen bereits in der Note vom 7. Januar geschilderten Entwicklung der Dinge zu einer einseitigen, dem Sinn der Nichteinmischungspolitik zuwiderlaufenden Begünstigung der der nationalen spanischen Regierung im Kampfe gegenüberstehenden Elemente führen

wird, wenn die Mächte den Zustrom von Freiwilligen nur für die Zukunft verhindern, sich aber damit abfinden, die bereits in Spanien befindlichen landfremden Teilnehmer am Bürgerkrieg dort zu belassen. Es erscheint der deutschen Regierung als das Gebot der Stunde, daß alle beteiligten Mächte jetzt endlich Ernst damit machen, jede Möglichkeit einer Einmischung in Spanien zu unterbinden. Wenn sie dazu entschlossen sind, werden sie auch Mittel und Wege finden, um den erwähnten Vorschlag der deutschen Regierung zu verwirklichen.

Die italienische Antwortnote

Rom, 25. Jan. Die italienische Antwort auf das englische Memorandum vom 11. Januar ist ebenfalls in der Form eines Memorandums gehalten. Es heißt in ihr u. a.:

Die englische Regierung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die hauptsächlich interessierten Mächte nunmehr übereinstimmend sofortige Maßnahmen zur Unterbindung des Zustroms ausländischer Freiwilliger nach Spanien für notwendig erachten unter der Voraussetzung, daß diese Maßnahmen gleichzeitig von allen Regierungen ergriffen werden. Die englische Regierung ist ferner der Ansicht, daß die Prüfung der anderen Formen indirekter Einmischung aktiv fortgesetzt und daß schließlich ein wirksames und hinreichendes Kontrollsystem eingerichtet wird.

Die italienische Regierung freut sich, wiederum Gelegenheit zu haben, neuerlich bekämpfen zu können, daß diese Ziele gerade zu den Hauptzielen gehören, die sie zu erreichen wünscht; sie sind als solche im Abschnitt 4 ihrer Note vom 7. Januar angegeben.

Die italienische Regierung ist dementsprechend bereit, die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zu ergreifen, um auf ihrem Gebiete die Anwerbung, die Abreise und die Durchfahrt von Personen zu verbieten, die sich zur Teilnahme an dem gegenwärtigen Konflikt nach Spanien begeben. Diese Maßnahmen, die praktisch bereits ausgearbeitet sind, werden zur Anwendung gelangen, sobald alle anderen Regierungen ähnlichen Maßnahmen zugestimmt haben, sobald ferner Uebereinstimmung über die allgemeinen Linien eines hinreichenden Kontrollsystems besteht und sobald schließlich über den Londoner Ausschuß ein Datum für ihr gleichzeitiges Inkrafttreten festgesetzt ist.

Die italienische Regierung beehrt sich, daran zu erinnern, daß außer den verschiedenen bisher vorgebrachten Ideen und Vorschlägen, mit denen man eine wirksame Nichteinmischungspolitik sichern wollte, auch der Vorschlag gemacht worden ist, aus dem spanischen Gebiete alle nichtspanischen Kämpfer, alle politischen Freiwilligen, alle Propagandisten und Agitatoren, die sich zurzeit in Spa-

Programm für den 30. Januar

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt nachfolgendes Programm für den 30. Januar 1937 bekannt, das in Gemeinschaft mit allen beteiligten Stellen festgelegt wurde.

8.00: Beden durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung im ganzen Reich.

9.00: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels spricht in der Turnhalle der 1. und 29. Volksschule in Berlin-Neukölln zur deutschen Schuljugend. In allen Schulen des Reiches finden gleichzeitig Schulfeiern statt, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Neuköllner Feier steht. Der Schulunterricht fällt danach aus.

10.00: Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.

12.00: Sitzung des Deutschen Reichstages. Abgabe einer Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler.

17.00: Zusammentritt des Reichskabinetts.

20 Uhr: Der Gau Berlin der NSDAP. bringt dem Führer zur Erinnerung an die Fuldigung vom 30. Januar 1933 einen Fackelzug. Gleichzeitig werden im Reich von den Ortsgruppen der Partei Kameradschaftsabende durchgeführt.

Ein Aufruf Dr. Goebbels'

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

Am 30. Januar mittags um 13 Uhr spricht der Führer zum Deutschen Reichstag. Sein Werk ist das der deutschen Nation. Allen Deutschen wird Gelegenheit gegeben werden, am Lautsprecher diese Rede zu hören. In sämtlichen Betrieben, Geschäften und Dienststellen werden die Werttätigen geschlossen am Lautsprecher versammelt sein, und in allen deutschen Häusern wird man am Rundfunkempfänger den Worten des Führers lauschen. Die zuständigen Stellen haben die vorbereitenden Maßnahmen für den Volksempfang eingeleitet.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

gez. Dr. Goebbels.

Flaggen heraus!

Berlin, 18. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Aus Anlaß des vierjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches werden alle Deutschen aufgefordert, am 30. Januar ihre Häuser und Wohnungen zu beslaggen.

gez. Dr. Goebbels.

Sichera-Mord in Paris?

Ehemaliger Sowjetruße in Bois de Boulogne ermordet aufgefunden

Paris, 25. Jan. In Bois de Boulogne wurde am Montagvormittag der frühere sowjetrussische Wirtschaftler Navachine ermordet aufgefunden. Einzelheiten fehlen zur Stunde noch.

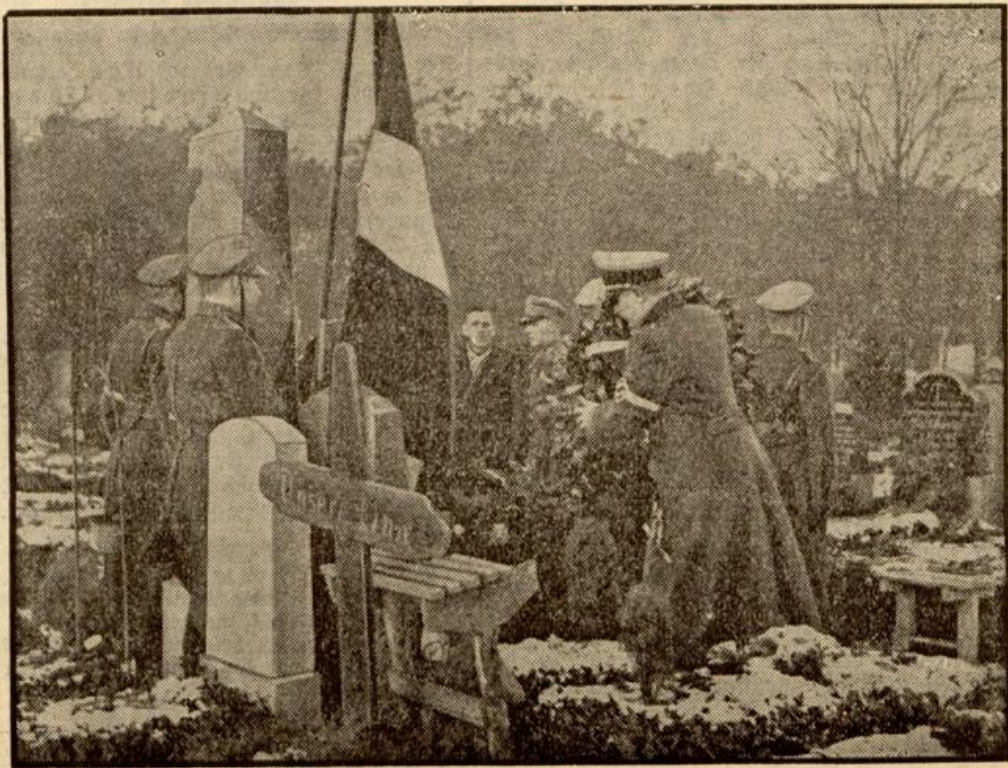
Navachine hatte sich nach Ausbruch der bolschewistischen Revolution in Rußland zunächst den neuen Machthabern zur Verfügung gestellt und war dann später nach Paris gegangen, wo er die französische Nationalität erwarb. Er war Leiter einer Bank bis 1930 und widmete sich später wirtschaftlichen Studien. Es heißt, daß Navachine in der letzten Zeit alle Beziehungen zur Sowjetregierung abgebrochen habe. Doch soll er eine rege politische Tätigkeit innerhalb einer anderen Gruppe der äußersten Linken entfaltet haben.

Sedenfalls muß Navachine eine bedeutende Rolle in Paris gespielt haben, denn der französische Wirtschaftsminister Spinasse begab sich persönlich in das betreffende Polizeikommissariat, um sich über den bisherigen Stand der Untersuchung zu unterrichten.

unbekannten Bestimmungsort, höchstwahrscheinlich ein sowjetrussischer Hafen, verschickt.

Die in der Nähe der Küste bei Malaga liegenden Siedlungen müssen von den Bewohnern geräumt werden.

An der Front von Madrid unternahmen die nationalen Flieger trotz desigen Wetters erneut erfolgreiche Bombenflüge.



Dem Toten zum Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung

Am fünften Todestag des von einer kommunistischen Bande in Berlin-Moabit niedergestochenen Hitlerjungen Herbert Norus leit Obergebietsführer Armann einen Kranz der Gebietsführung und

Pöbel stürmt die Banken von Malaga

Kunstschätze nach Sowjetrußland abtransportiert

Salamanca, 25. Jan. Nationale Flieger belegten am Sonntag erneut die Befestigungen von Malaga sowie die Zufahrtsstraßen bei Motril mit Bomben. Die aus Granada auf Malaga vorstoßende Infanterie sah ihren Vormarsch über Alhama in Richtung auf die Küste erfolgreich fort.

In Malaga wird die Verwirrung unter den Bolschewisten ständig größer. Der kommunistische Pöbel stürmte die meisten Banken in Malaga und erbrach die Safes. Die dort aufbewahrten Schmucksachen und Wertpapiere wurden geraubt. Nach Berichten des nationalen Senders ist ein neuer großer Diebstahl am Vermögen des spanischen Volkes im Gange. Ein großer Teil der Kunstschätze der Museen und aus Privatbesitz

nien befinden, zurückzurufen, um dadurch das Problem wieder auf seine ursprüngliche Grundlage vom August 1936 zurückzuführen. Die italienische Regierung bezieht sich in dieser Hinsicht auf ihre Note vom 7. Januar. Die italienische Regierung würde es begrüßen, wenn die englische Regierung ihr ihre diesbezüglichen Bemerkungen und ihre Ansicht mitteilen würde. Überseits behält sich die italienische Regierung vor, im Nichteinmischungsausschuß konkrete Vorschläge zu machen oder solche zu unterstützen.

Die italienische Regierung kann nicht umhin, in diesem Zusammenhang hervorzuheben, daß — falls die in diesen Tagen von der Presse der verschiedenen Länder veröffentlichten Nachrichten über eine sogenannte Massennaturalisation der Ausländer, die den Reiben einer der beiden im Konflikt stehenden Parteien zugehörig sind, sich bewahrheiten sollten — eine derartige Maßnahme zweifellos im Gegensatz zu jeder authentischen Nichteinmischungspolitik stehen würde. Ein solch willkürlicher und einseitiger Schritt von einer der beiden im Konflikt stehenden Parteien könnte keinesfalls als Verhinderung oder Hindernis bei der Prüfung und Durchführung jener Vorschläge gelten, die dem Nichteinmischungsausschuß in London zur vollkommenen Räumung Spaniens von den Krieger- und politischen Freiwilligen vorgelegt werden sollen. Andernfalls würden diese Vorschläge Gefahr laufen, unwirksam gemacht zu werden, noch bevor sie geprüft und beprochen

Der Spruch des Tages.

Wer in seinen Grenzen, und seien sie noch so klein, ein vorbildliches Leben führt, wirkt über alle Grenzen hinaus.
Konstantin Hierl.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 25. 1. 1937, 10 Uhr.

Kalt.
Im Grenzgebiet kalter Festlandsluft und milderer Meeresluft ist es heute noch zu leichten Niederschlägen gekommen, die auch im Flachland teilweise als Schnee ausfielen und verbreitet Glatteis brachten. Wenn auch die Strömungstätigkeit vor der Westküste Europas weiter anhält, so wird sich doch die Kaltluft bei Winddrehung auf östliche Richtungen bei uns durchsetzen. — Ausichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: Dienstag, 26. 1. 37: Frische Winde aus südlichen Richtungen. Meist wolfig und vorwiegend niederschlagsfrei. Kalt, Temperaturen in der Nacht bis minus 5 Grad. — Mittwoch, 27. 1. 1937: Bei Winden aus Südost wolfig bis heiter und trocken, kalt. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Kälter.

Öffentliche Bürgschaft zur Existenzgründung möglich.

Der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister haben an die preußischen nachgeordneten Stellen einen Erlaß zur Darlehensgewährung durch Landesfürsorgeverbände und Landesarbeitsämter gerichtet. Diese Darlehensgewährung bezweckt, Hilfsbedürftige in den Stand zu setzen, sich und ihren unterhaltberechtigten Angehörigen den Lebensbedarf selbst zu beschaffen. Sie stellt eine Maßnahme vorbeugender Fürsorge dar. Die Darlehen dürfen nach den Richtlinien nur gegen eine ausreichende Sicherheit gewährt werden, die zu beschaffen grundsätzliche Sache des Darlehensnehmers ist. Wie die Minister feststellen, kann als Sicherheit aber unter besonderen Umständen auch die Uebernahme einer Bürgschaft durch öffentlich-rechtliche Verbände, insbesondere durch Bezirksfürsorgeverbände in Betracht kommen.

Halver

Das „Eiserne Buch“ liegt aus bis zum 31. Januar.

Zurückkommend auf unseren gestrigen Bericht über die öffentliche Kundgebung in Halver und über die bei dieser Gelegenheit vorgenommene Freigabe des „Eisernen Buches“ für das WSW 1936-37 geben wir hier nähere Aufklärung über die Bedeutung des Buches und über die Art der Auslegung. Das Buch soll zunächst einmal zusätzliche Spenden für das WSW erfassen. Diese Regelung mußte getroffen werden, um eine einwandfreie Kontrolle zu ermöglichen. Der Einzelnachnehmer muß also den gezeichneten Betrag bei der Einzeichnung in der Zeichnungsstelle übergeben. In einer besonderen Spalte wird aber für jeden Einzelnachnehmer auf Wunsch vermerkt, welche weiteren Spenden er bereits für das WSW 1936-37 gespendet hat. Es kommt also die Gesamtspende immer wieder in Erscheinung. Das gleiche gilt bei zusätzlichen Spenden von Berufsgruppen oder von Gefolgschaftsmitgliedern der Betriebe. Auch bei ihnen werden die durch Lohnabzug bereits geleisteten Spenden in die besondere Spalte aufgenommen.

In Halver liegt das „Eiserne Buch“ werktätig mit Ausnahme von Samstags bestimmt von 15-17 Uhr im Amtshaus, Zimmer Nr. 3 oder, falls dort geschlossen, Zimmer Nr. 13 aus und zwar bis zum 31. 3. 1937. Während der übrigen Stunden ist eine telefonische Vereinbarung mit dem Ortsbeauftragten zweckmäßig, weil das Buch auf Wunsch auch auswärts ausgelegt wird und deshalb nicht immer im Amtshaus bereitliegt.

An die gesamte Bevölkerung der Gemeinde Halver ergeht hiermit der Ruf, sich in das „Eiserne Buch“ einzutragen, um so den späteren Generationen ein wertvolles Dokument zu schaffen für die Größe unserer Zeit und für unsere Opferbereitschaft.

Kirchliches.

Trotz des schlechten Wetters war die evangelische Kirche auch gestern Abend wieder überaus gut besucht. Viele Zuhörer hatten sich eingefunden, um den Evangelisten Schäfer in seinem Vortrag „Ist Sünde heute noch Wirklichkeit?“ zu hören. Die Vorträge dauern noch heute und morgen.

Recht eifrige Fuchsjäger

Sind die Jäger des Bezirks 10 Anschlag (Billy Heufelbad) und des Eigenjagdbezirks Schmalenbach (Lieberförster Oswald), die bei der gestrigen Fuchsjagd wiederum vier Füchse das Lebenslicht ausgemacht haben. Insgesamt sind diesen Jägern bei den bisher abgehaltenen drei Fuchsjagden nunmehr vierzehn Füchse in die Hände gefallen. Leider sind den eifrigen Jägern bei der gestrigen Jagd fünf Füchse durchgegangen, so daß sie beschloffen haben, noch einmal eine Fuchsjagd anzusetzen, um auch noch dieser habhaft zu werden. Wenn in allen Jagdbezirken so rührig den Füchsen nachgestellt wird, dürfte wohl im kommenden Jahre von einer merkwürdigen Fuchsplage nicht mehr viel zu spüren sein. Den erfolgreichen Schützen ein kräftiges Horridoh!

Lieber Leser, nimm darauf Rücksicht!

Allerhand unangenehme Überraschungen

hat uns bis jetzt dieser Winter gebracht. Mangens in aller Frühe ging es noch. Die Straßen waren rau und das Fahren ließ sich ganz schön an, aber als die Stunden weiter vorrückten, eine mildere Witterung und schließlich Regen einsetzte, konnte kein Mensch mehr vorankommen. Ein Autofahrer erzählte, er wollte lieber acht Stunden am Steuer sitzen bei normaler Fahrt, aber keine zwei Stunden bei Glatteis. Das dauernde konzentrierte Aufpassen zerrt an den Nerven und macht schnell müde und nervös.

Wie viele andere Unternehmungen, so ist auch unser Zeitungsverlag durch Glatteis immer sehr in geschäftliche Mitleidschaft gezogen. Nicht nur, daß teilweise die Post ausbleibt, auch die Autobusse können nicht fahren und die Beförderung durch Autos ist ganz unterbunden. Unsere Abonnenten, die nun sehnlichst unsere Zeitung mit den allerneuesten Nachrichten erwarten, können vielfach diese nicht erhalten. Auch die Boten, besonders wenn sie weit über Land zu gehen gezwungen sind, können schlecht voran kommen; auch hier gelangt die Zeitung meist erst viel später in die Hände der Leser.

Sie tun es doch: Mit dem Geschick des Mächtigen ist kein edler Bund zu pflegen — und alle Vor- ausrechnungen und Dispositionen werden durch die Glatteis-Kalamität zunichte gemacht.

Wegen Stoffandrangs, der einerseits seine Erklärung in den gerade in diesem Monat sich häufenden Generalversammlungen — und andererseits in dem durch das Glatteis verursachten verspäteten Eintreffen verschiedener Berichte seine Ursache findet, sind wir genötigt, einige Berichte für die morgige Ausgabe zurückzustellen.

Wirken und Schaffen unserer heimatischen Sänger

Die Generalversammlung des Quartett-Vereins „Frohinn“ Halver wurde am Samstag Abend im Vereinslokal Hasbender abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vereinsführer W. Schulte die Sangesbrüder, worauf anschließend der Deutsche Sängerspruch geungen wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung konnten einige Aufnahmen aktiver und passiver Mitglieder getätigt werden. Kassierer Heinrich Pohlmann gab den Kassenbericht. Als Kassenprüfer walteten ihres Amtes die Sangesbrüder Hugo Groß und Heinrich Kraus. Die Kasse wurde stimmend befunden und darauf Entlastung des Kassierers beantragt. Dem wurde jeizens des Versammlungsleiters stattgegeben. Im Jahresbericht ging Sangesbruder W. Schulte auf die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr ausführlich ein. Besonders erwähnt wurden die Mitwirkungen bei vielen gemeinnützigen Veranstaltungen und das eigene glänzende Verlaufene große Konzert sowie das Wertungsingen in Lidenstheid. — Eine rege Aussprache brachte der Punkt: Festangelegenheit. Es wurde beschlossen, am Sonntag, dem 14. März, ein großes Konzert (Stuhlfreien) im Saale der Karlskirche zu veranstalten. Zur Mitwirkung verpflichtet ist bereits der beste volkstümliche Bass-Bariton Willi Schneider vom Reichsfender Köln. Außerdem steht der Verein noch mit einem andern namhaften Solisten in Verbindung. Der Verein wird alles daransetzen, auch diese Veranstaltung zur Zufriedenheit der Besucher wie im Vorjahre durchzuführen. — Nachdem unter Verschiedenes die internen Vereinsangelegenheiten erledigt waren, gab der Vereinsführer einen ausführlichen Bericht über die am gleichen Tage in Schalksmühle stattgefundene Gruppenversammlung. Besonders erfreute es die Mitglieder zu hören, daß der Dirigent ihres Vereins, Herr Fritz Seuthe aus Sagen von dem Gruppenführer zum Gruppen-Chormeister bestimmt ist. Mit dem Westfälischen Sängerspruch und dem Gedanken an den Führer und Reichskanzler wurde die Versammlung geschlossen.

Wirken und Schaffen unserer heimatischen Sänger

Die Generalversammlung des Quartett-Vereins „Frohinn“ Halver

wurde am Samstag Abend im Vereinslokal Hasbender abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vereinsführer W. Schulte die Sangesbrüder, worauf anschließend der Deutsche Sängerspruch geungen wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung konnten einige Aufnahmen aktiver und passiver Mitglieder getätigt werden. Kassierer Heinrich Pohlmann gab den Kassenbericht. Als Kassenprüfer walteten ihres Amtes die Sangesbrüder Hugo Groß und Heinrich Kraus. Die Kasse wurde stimmend befunden und darauf Entlastung des Kassierers beantragt. Dem wurde jeizens des Versammlungsleiters stattgegeben. Im Jahresbericht ging Sangesbruder W. Schulte auf die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr ausführlich ein. Besonders erwähnt wurden die Mitwirkungen bei vielen gemeinnützigen Veranstaltungen und das eigene glänzende Verlaufene große Konzert sowie das Wertungsingen in Lidenstheid. — Eine rege Aussprache brachte der Punkt: Festangelegenheit. Es wurde beschlossen, am Sonntag, dem 14. März, ein großes Konzert (Stuhlfreien) im Saale der Karlskirche zu veranstalten. Zur Mitwirkung verpflichtet ist bereits der beste volkstümliche Bass-Bariton Willi Schneider vom Reichsfender Köln. Außerdem steht der Verein noch mit einem andern namhaften Solisten in Verbindung. Der Verein wird alles daransetzen, auch diese Veranstaltung zur Zufriedenheit der Besucher wie im Vorjahre durchzuführen. — Nachdem unter Verschiedenes die internen Vereinsangelegenheiten erledigt waren, gab der Vereinsführer einen ausführlichen Bericht über die am gleichen Tage in Schalksmühle stattgefundene Gruppenversammlung. Besonders erfreute es die Mitglieder zu hören, daß der Dirigent ihres Vereins, Herr Fritz Seuthe aus Sagen von dem Gruppenführer zum Gruppen-Chormeister bestimmt ist. Mit dem Westfälischen Sängerspruch und dem Gedanken an den Führer und Reichskanzler wurde die Versammlung geschlossen.

Anschlag

Der MSB „Liedertanz“ Anschlag

tagte am Samstag im Vereinslokal Bahn-Hofswirtschaft in Anschlag zur Generalversammlung, welche nach Abgängen des westfälischen Sängerspruches um 8,30 Uhr vom Vereinsführer Karl Schürfeld eröffnet und geleitet wurde. Nach der Begrüßung überreichte er jedem Sänger das neu angelegte Vereinsabzeichen und an den Ehrenvorsitzenden Karl Siromeyer, welcher jetzt 37 Jahre aktiv im Verein wirkt, das silberne Vereinsabzeichen, mit dem Appell an alle, dieses Abzeichen in Ehren für den Verein zu tragen. Nach Verlesen des vorjährigen Versammlungsberichtes erbat die 1. Schriftführer Weikel den Jahresbericht in ausführlicher Form, wonach dann der Kassierer Köttler über die Kassenverhältnisse berichtete. Letztere waren von den Prüfern in Ordnung befunden worden und konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Beschlossen wurde, im Mai das 47. Stiftungs-

fest in Gestalt eines Volksliederkonzerts unter Mitwirkung eines Brudervereins zu feiern, des weiteren wurde für die Sängereinfahrt an die Uhr, wofür bereits im Vorjahre eine Reisetasche ins Leben gerufen wurde, ein Samstag Ende Juli festgelegt. Die Vereinsführerwahl brachte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers sowie seiner gesamten Mitarbeiter, und nach einig Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, konnte Vereinsführer Schürfeld die Versammlung gegen 1 Uhr mit einem Führergedanken schließen.

Oberbrügge

Der MSB „Westfalia“ Ahele

hielt im Gasthaus Buschhaus seine Jahres-hauptversammlung ab. Sie wurde vom Vereinsführer Wilh. Schmieß mit begrüßenden Worten eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer R. Appel gab der Kassierer W. Hohns die Kassenverhältnisse bekannt. Diese sind der Zeit entsprechend als gut zu bezeichnen. Nach erfolgter Prüfung konnte Entlastung erteilt werden. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vereinsführer Wilhelm Schmieß einstimmig wiedergewählt. Dieser bestimmte, daß seine Mitarbeiter in der bisherigen Aufstellung auch weiterhin bestehen bleiben sollen. Sodann wurde beschlossen, am Sonnabend, dem 13. Februar im Kreise der aktiven und passiven Sänger einen bunten Kap-penabend zu veranstalten. Die diesjährige Sängereinfahrt, die wie im vergangenen Jahre 2 Tage dauern soll, wird am 17. und 18. Juli stattfinden. Für die Ausarbeitung dieser Fahrt wurde ein besonderer Ausschuss gewählt. Ferner sollte Mitte September ein Volksliederkonzert veranstaltet werden. Das diesjährige Sommerfest wird in altgewohnter Weise am 20. Juni steigen. Dann ergreift der Vereinsführer nochmals das Wort und unterstrich besonders die gute Harmonie innerhalb des Vereins und gab gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck, daß dieses auch weiterhin so bleiben müsse. Nach dem die Versammlung geschlossen war, verbrachte man noch einige Stunden freizeitlichen Beisammenseins.

Schalksmühle

MSB.-Jahres-Hauptversammlung.

Unter Leitung des Vereinsführers Gustav Midenhagen hielt der MSB. Schalksmühle e. V. (Staatlich als gemeinnützig anerkannt) seine Jahres-Hauptversammlung ab. Nach dem Gesang des Deutschen Sängerspruches gedachte der Vereinsführer des im verfloffenen Jahre verstorbenen Sangesbruders Willi Heesfeld mit einem warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte dessen Andenken in üblicher Weise. Schriftführer H. Piepenstod erteilte einen umfassenden Jahresbericht, der über das große und erfolgreiche Schaffen im Dienste der Kunstpflege und Volksbildung Aufschluß gab. Hervorzuheben ist u. a. das Stiftungsfest am 1. Februar, Mitwirkung in Ohle bei Plettenberg, Singen und Beteiligung am Hel-dengedenktage, Kirchgang und Feldenernung am

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halber.

Der für Mittwoch angelegte Gefolgschafts-Appell fällt aus. Die Scharen Widukind und Wifinger treten um 8 Uhr am Herbert-Norkus-Heim auf der Karlshöhe an. Der Spielmännzug hat seinen Übungsabend in der Rektorschule. (Instrumente sind mitzubringen.)

Jah möchte jetzt schon bekanntgeben, daß nächsten Sonntag Gefolgschafts-Dienst stattfindet.

Der Führer der Gef. 22/143 Halber: Steller, Scharführer.

Befehl vom 25. 1. bis 31. 1. 1937.

Dienstag, 26. 1.: Von 19-20,15 Uhr Sing- abend im HJ.-Heim.
Mittwoch, 27. 1.: Jungenschaftsdienst, Altmateri- al-sammlung.

Freitag, 29. 1.: Von 16-18 Uhr Turnen.
Samstag, 30. 1.: Jungenschaftsdienst in den Stan- darten. Altmateri alsammlung.

Sonntag, 31. 1.: Freiwilliger Sing- und Spielnach- mittag im HJ.-Heim von 16 Uhr an.

Der Führer des Fähnleins 23/143: Werner Morlinghaus.

Ehrenmal, Wertungsingen im Mai in Lidenstheid mit bester Wertung des Tages, Deutscher Lieber- tag, Volksfest, Sängereinfahrt zum Rhein und nach Bad Ems und Großkonzert mit dem durch Rund- funk rühmlichst bekannten Viesfelder Kinderchor usw. Dem Kassierer Karl Weinberger wurde für muftergültige Kassenführung nach dem Kassen- und Prüfungsbericht Entlastung erteilt. Der Be- richt über den Probenbesuch durch A. Mandt er- gab einen Durchschnittsbesuch von 81 Prozent. 12 Sangesbrüder haben 1936 keine Probe ver- schämt. Das diesjährige Stiftungsfest wird am 6. März in der Turnhalle unter Mitwirkung des Quartettvereins „Globe“, W.-Barmen gefeiert. Am 20. Februar findet der bekannte Familien- und Ehrenabend statt, wobei Adolf Förster die ihm vom Vorjahre zustehende Urkunde für 25jäh- riges Sängerehrentum überreicht werden soll. Schrift- führer Herrn. Piepenstod wurde für 25jäh- riges Vereinszugehörigkeit und besonderer Ver- dienste um den Verein bei 22jähriger Vorstands- arbeit zum Ehrenmitglied ernannt. Die entspre- chende Ehrung erfolgt ebenfalls am 20. Februar. Außerdem wird dann auch der fleißigen Proben- besucher ehrennd gedacht. Der Deutsche Liedertag wird im Sommer wie immer und wie üblich began- gen. Der Einladung der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich der 40jährigen Jubelfeier mitzuwirken, wird gern Folge geleistet. Die Beteiligung am Volksfest geschieht wie bisher. Zum Deutschen Sängerbundesfest in Breslau meldeten sich vorerst 9 Sangesbrüder. Das Herbstkonzert findet vor- ausichtlich wieder in Verbindung mit dem Vies- felder Kinderchor (220 Kinder) statt. Als Bücher- wart wurde Otto Wihner und als Stütze des Kas- sierers Paul Lumberg bestimmt. Den Bericht von der Gruppenversammlung der Gruppe Halber- Schalksmühle erstattete der Vereinsführer. Die weitere Aussprache diente dem inneren Aufbau. (x)

Ehringhausen

Der Schweineversicherungsverein Ehringhausen hielt im Vereinslokal seine Jahres-Abschluß- versammlung ab. Nachdem dieselbe vom Vor- sitzenden eröffnet worden war, wurden zu Kassenrevisions die Herren Ad. Meenhöller und Alfred Hüttebräuker gewählt. Die Kasse wurde in Ordnung gefunden und dem Kassie- rer Entlastung erteilt. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Die Beiträge sollen in ihrer bisherigen Höhe bestehen bleiben. Da unter Verschiedenes nichts zu erledigen war, wurde die Versammlung nach kurzer Dauer geschlossen. (b)

Die General-Versammlung

des Schießklubs „Wildschütz 1928“ Strafe, Mitglied des Schießvereins für Halber und Umgegend e. V., fand im Vereinslokal Cle- ver, Strafe statt. Sie wurde vom Vorsitzenden E. Berker eröffnet und geleitet. Zu Be- ginn der Versammlung verlas der Schrift- führer E. Buschhaus den Bericht über die letzte Versammlung, der ohne Aussprache ange- nommen wurde. Aus dem vom Vorsitzenden ge- gebenen Jahresbericht ist besonders hervorzu- heben, daß Schützenbruder Wilh. Hill Schießmeister für das Jahr 1937 wurde. Außer- dem fehlte vorstehender Schützenbruder in sei- ner Übungsstunde. Durch ein kleines Ange- bende wurde derselbe geehrt. Die Kassenver- hältnisse legte der Kassierer W. Clever klar, die als gut zu bezeichnen sind. Die Beitrags- frage wurde schnell erledigt. An Neumitglieder konnten drei Schützenbrüder aufgenommen wer- den. Die neuen Vorstandsmitglieder wurden vom Vereinsführer bestimmt. Unter Verschie- denen fand eine rege Aussprache statt. Sämt- liche zur Debatte stehenden Fragen fanden ihre Erledigung. Nach dreistündiger Dauer konnte die Versammlung mit einem dreijährigen Sieg Weil geschlossen werden. (b)

Eine irreführende Kanzel-Erklärung

Der Blutschande-Prozess gegen den ehemaligen Diözesan-Jungschärführer Schülle in Offenburg hat, wie nicht anders zu erwarten war, hauptsächlich wegen der in diesem Prozess zutage getretenen moralischen Auffassungen beträchtliches Aufsehen erregt. Für die deutsche Presse wäre der Prozess wie jeder andere Strafprozess mit der Urteilsverkündung erledigt gewesen. Wir dachten gar nicht daran, den Sumpf noch einmal aufzurühren. Wir waren auch der Auffassung, daß die kirchliche Obrigkeit und der Herr Erzbischof von Freiburg persönlich allen Grund gehabt hätten, den Fall ein für alle Mal ruhen zu lassen. Trotzdem hat sich das Erzbischöfliche Ordinariat bemüht, gesehen, am vergangenen Sonntag eine Kanzelerklärung in verschiedenen Kirchen des Reiches verlesen zu lassen, in der die objektive Berichterstattung der deutschen Presse in Zweifel gezogen wird.

In dieser Erklärung heißt es, daß Schülle nicht Führer sämtlicher Jugendverbände Badens gewesen sei, sondern vor etwa 2 Jahren rund 6 Monate in der Diözesanführerschaft der katholischen Jugend tätig gewesen sei. Es sei unwahr, daß dieser junge Mann Theologie studiere, da er noch nicht das vorgeschriebene Studium beendet habe. Er habe ja erst seit April vorigen Jahres die Obersekunda eines badischen Privat-Gymnasiums besucht (in der Erklärung wird verschwiegen, daß es sich hier um die allen Katholiken bekannte Sandersee-Anstalt handelt).

Weiter wird Verwahrung dagegen eingelegt, daß Schülle auch nach Aufdeckung seines Treibens mit Genehmigung kirchlicher Stellen sein Studium habe fortsetzen können.

Die Tatsachen.

1. Es ist absolut wahr, daß Hans Schülle der Diözesanführer für Baden war. Das ergibt sich schon daraus, daß beispielsweise die Anschrift eines

von dem Pfarrer Mannheim-Waldhof an Schülle gerichteten Briefes lautet:

„An den Diözesan-Jungschärführer

Oberkirch“.

Die Weglassung des Namens besagt eindeutig, daß es eben in der gesamten Erzdiözese nur einen Jungschärführer gegeben hat.

Ein Rundschreiben des Schülle an seine Unterführer trägt den Kopf: „Jungschärführer Erzdiözese Freiburg“.

Wenn es weiter in der Erklärung heißt, Schülle sei vor etwa 2 Jahren nur 6 Monate in der Diözesanführerschaft der katholischen Jungschärführer „tätig“ gewesen, muß im Interesse der Wahrheit festgestellt werden, daß Schülle nicht nur irgendwie „tätig“ war, sondern der tatsächliche Führer war. Wenn er nur 6 Monate „tätig“ gewesen ist, so nicht deshalb, weil er vielleicht, wie aus der Formulierung der Erklärung geschlossen werden könnte, aus freiem Entschluß die Führerschaft niedergelegt hätte oder weil dies von der kirchlichen Obrigkeit veranlaßt worden wäre, sondern weil ihm vom Staate wegen des Handwerks gelegt werden mußte.

Schülle hat sich übrigens auch noch im Prozess als „Diözesan-Jungschärführer“ bezeichnet.

2. Es ist absolut wahr, daß Schülle Priester werden wollte. Schülle hat, wie berichtet, seiner Mutter aus der Untersuchungshaft geschrieben, er wolle trotz allem seine Absicht, Priester zu werden, nicht aufgeben. Er hat im Prozess auch noch nach richterlicher Feststellung seines Verbrechens den festen Entschluß kundgegeben, doch noch Pfarrer zu werden. Ein Entschluß, der bei allen Prozess-Beteiligten Erstaunen und Verblüffung hervorgerufen hat. Ob er auf dem Weg zu seinem mit ungewöhnlicher Beharrlichkeit verfolgten Ziel erst in der Obersekunda stand, oder bereits eingeschriebener Student der Theologie an der Universität

war, ist tatsächlich belanglos. Seine Verhaftung und die Verbüßung der Strafe betrachtet er ja lediglich als unliebsame Unterbrechung seines geistlichen Studiums, das er nach seiner Entlassung, da er als Verbrecher zu keiner deutschen Hochschule zugelassen wird, im Ausland fortzusetzen gedenkt.

Die Erklärung des Ordinariats, daß es absolut unwahr sei, daß Schülle auch nach Aufdeckung seines Treibens mit Genehmigung kirchlicher Stellen sein Studium habe fortsetzen wollen, erzählt eine eigenartige Beleuchtung die Angabe Schülle, daß der Herr Kaplan Dettlinger zu einem Zeitpunkt, als Schülle Verhaftungen dem Kaplan bereits bekannt waren, ihm auf die Frage, ob er nach seinen Verhaftungen das Studium zum Priester noch fortsetzen könne, erwidert habe, er solle es unter allen Umständen fortsetzen. Nur dürfe er keine geschlechtlichen Regungen mehr haben. Man muß sich nun fragen: Hat Herr Kaplan Dettlinger aus eigener Verantwortung eine derart schwerwiegende Entscheidung getroffen oder hat er sich vorher der Zustimmung seiner kirchlichen Behörden versichert?

Die Verlesung der Erklärung des Ordinariats überrascht umso mehr, als in der Prozess-Berichterstattung in der Presse alles vermieden wurde, was der Kirche im allgemeinen oder dem Herrn Erzbischof persönlich hätte abträglich sein können. Weil nun das Ordinariat von sich aus den Fall noch einmal aufgreift, machen wir noch folgende bemerkenswerte Feststellung:

3. Es ist absolut wahr, daß Schülle vor Gericht ausgesagt hat, er sei der besondere Günstling des Erzbischofs gewesen.

Er hatte vor der Verhandlung erklärt, er sei vom Erzbischof als Diözesan-Jungschärführer eingesetzt worden. Ueber die Taktik und die Ursache

der besonderen Schärfe seines Kampfes gegen die Staatsjugend befragt, erwiderte Schülle, der Herr Erzbischof habe ihn persönlich zu dieser Schärfe angeeifert.

4. Es ist absolut wahr, daß Schülle in der Verhandlung bestätigt hat, daß er vom Herrn Erzbischof während seiner Schubhaft in Kislau persönlich besucht wurde.

5. Es ist absolut wahr, daß der Herr Erzbischof persönlich im Rahmen einer beim Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in Karlsruhe abgehaltenen Besprechung sich in wärmster Weise für die Entlassung des Schülle aus dem Konzentrationslager eingesetzt hat, woraus wiederum zu schließen ist, daß sich Schülle der besonderen Gunst des Herrn Erzbischofs erfreute.

6. Es ist absolut wahr, daß Hans Schülle mit Hilfe besonders hoher Stipendien des Erzbischöflichen Ordinariats die Vorbereitungsschule zum geistlichen Studium in Salsbach besuchen konnte. Dabei ist zu beachten, daß nach den Bestimmungen der Anstalt Stipendien nur dann gewährt werden, wenn der Betreffende sich verpflichtet, auch wirklich Theologe zu werden.

Trotz dieses Sachverhaltes, ganz abgesehen von der Schwere des Verbrechens und der sittlichen Verwahrlosung des Verurteilten haben sich Diener der katholischen Kirche nicht scheut, das ganze Gewicht der kirchlichen Autorität in einer so fragwürdigen Angelegenheit durch Verlesung von den Kanzeln in die Waagschale zu werfen. An Tatsächlichem und Wesentlichem bleibt in dieser Erklärung nicht mehr viel über. Wir wollen das Urteil über diese Kanzelerklärung getrost dem gesunden Menschenverstand unserer Volksgenossen überlassen, die sich durch keine sophistischen Formulierungen beirren lassen — auch nicht, wenn dem Erzbischöflichen Ordinariat und verschiedenen Priestern die Gotteshäuser gerade gut genug erscheinen für solche „Erklärungen“.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Jos. Labonté jr.
und Frau
Liesel geb. Krause

Lüdenscheid, den 26. Januar 1937.
Hotel zur Post.

Statt Karten!

Albert Hirtz
Clärchen Hirtz
geb. Kind

Vermählte

Halver, den 26. Januar 1937.

Wohnhaus

mit Garten zu kaufen oder eine Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 741 an die Geschäftsstellen unserer Zeitung



Erhielt heute eine große Auswahl prima hochtragende

rotbunte
Kühe u. Rinder

Hugo Kerspe, Halver
Telefon 352.

Erhalte am Donnerstag morgen hochtragende rot- und schwarz-bunte

Kühe

W. Schoppmann, Linge.
Auf 819 Marienheide



Also, da habe ich ja nun wirklich gestaunt!

Heute morgen habe ich mit mal das Einweichwasser nach dem Auswringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Senko zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerhand Leistung! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Senko macht's für:

13 Pfennig!

H 249/236



Kleine Schweine

hat abgegeben
Erluche, M.-Schmidhausen.

Warum zögern Sie noch?

Viele Geschäftsleute haben die Notwendigkeit längst erkannt, daß man sich gerade jetzt besonders eifrig um die Gunst des Käufers bemühen muß. Die Zeitungsanzeige kann auch Ihrem Geschäft neue Kunden, neue Käufer zuführen, wenn Sie konsequent und systematisch werben.

Winter-Schluß-Verkauf!

Viel spart, wer jetzt kauft:

Blusen verschiedene Ausführungen. Wolle und Seide 3.90 4.90 6.90	Modische Sportstoffe für Kleider und Blusen -98	Hemdchen Trikot mit Träger -68	Einlen Posten Knaben-Ülster warm gefüttert Gr. 6-10 6,90 9,75 14,75
Röcke modisch gem. Stoffe, auch marine und schwarz 2.90 3.90 4.90	Kunstseidene Damenstrümpfe moderne Farben, teils mit kleinen Fehlern -73 -93 1,13 1,33	Damen-Futter-Schlüpfer warme Qualität Gr. 42-46 -78	Knaben-Kletter-Westen aus Velveteon Gr. 3-7 2,95
Mäntel mit und ohne Pelz aus tragfähigen Stoffen auf Steppfutter 9.75 19.75 29.75	Plattierte Damenstrümpfe -93 1,13 1,33 1,53	Damen-Futter-Schlüpfer mit kunsts. Decke Gr. 42 1,10 + 1,15	Knaben-Pullover viele Farben Gr. 2-6 -48 -78 -98
Kleider aus verschiedenen modischen Kleiden-Stoffen aus Chameuse 1 all. Größen 7.90 14.75 19.75	Kinder-Kniestrümpfe Gr. 6-8 9-11 -73 -93	Damen-Futter-Rock mit kunsts. Decke Gr. 42 1,95	Herren-Anzüge moderne Streifen-Muster 29,50 34,- 39,-
Reversible solide Kleiderware ca. 95 cm breit 1.48 1.78	Kinder-Makko-Strümpfe Gr. 1-3 4-6 7-11 -33 -53 -73	Damen-Interlock-Hemdchen mit Achsel 1,25 -98	Herren-Anzüge aus gutem Cheviot und Kammgarnstoffen 44,- 48,- 58,-
Moderne Drucks Mattrep und Maroc 1,48 1,78	Handschuhe für Damen von -50 an	Herren-Unterhose warm gefüttert Gr. 4 1,95 + 2,25	Herren-Winter-Mäntel mit und ohne Samtkragen 14,75 19,50 29,75
Mantel- u. Kompletstoffe ca. 140 cm breit 1,90	Krause Lüdenscheid.		
			Herren-Winter-Mäntel in modernen, flotten Ulsterformen 39,- 48,- 58,- u. höher